



GRÜNES PROGRAMM
zur Kommunalwahl 2019 in Ulm

ULM.
ZUHAUSE
VIEL VOR.

Präambel

Liebe Ulmerinnen und Ulmer,

am 26. Mai 2019 wählen Sie den Ulmer Gemeinderat und das Europaparlament.

Dank Ihres Engagements und Ihrer Arbeit steht unsere Stadt bestens da, sowohl wirtschaftlich als auch sozial. In Ulm lässt es sich gut leben, es gibt deutlich weniger ökonomische und soziale Probleme als in anderen Großstädten. Der starke bürgerschaftliche Einsatz ermöglicht viele sinnvolle Projekte. Dies alles ist erfreulich und spornt uns an. Wir werden weiter dafür arbeiten, dass die Lebensqualität in Ulm gesichert bleibt und der Wohlstand auch bei allen ankommt!

In den letzten fünf Jahren waren wir GRÜNE am Ratstisch so stark wie nie zuvor. Wir haben vieles angestoßen, im Großen wie im Kleinen.

Wir GRÜNE haben uns für etliche bedeutende Vorhaben und Entwicklungen eingesetzt, die inzwischen realisiert sind oder fortlaufend umgesetzt werden, beispielsweise:

den Bau der Straßenbahnlinie 2, eine Wohnbauoffensive, den Ausbau der Kinderbetreuung, ein zweites Naturschutzgebiet für Ulm, die Rückholung des Donaubads in den kommunalen Betrieb, den Ausbau der Quartierssozialarbeit, die Beleuchtung der Fuß- und Radwege entlang der Donau, mehr Schulsanierungen, neue kulturelle Angebote wie das „Gleis 44“ und vieles mehr.

Für uns ist das kein Grund zum Ausruhen. Im Gegenteil, schon heute gilt es, für morgen vorzusorgen, wir stehen vor großen Herausforderungen.

Eine gute Bildung und Ausbildung für unsere Kinder ist Voraussetzung für eine sichere Zukunft der Menschen in unserer Stadt. Der demographische Wandel stellt die Kommunalpolitik vor große Aufgaben. Die auch in Ulm vorhandene Armut von Menschen muss aufgefangen werden. Die Mobilität der Zukunft verlangt durchdachte Verkehrskonzepte. Die Energiewende kann nur mit einer klaren Strategie gelingen. Bezahlbares Wohnen kann nur durch vollen Einsatz gegen den Mietpreisanstieg gesichert werden. In Ulm sollen alle Menschen gut leben können, die Jungen und die Alten, die Alteingesessenen und die Zugezogenen.

Und nicht zuletzt ist die kommunale Antwort auf die globalen Klima- und Umweltprobleme uns GRÜNEN ein großes Anliegen.

Unsere Kandidat*innen bilden bezüglich Alter, Herkunft und Beruf die ganze Vielfalt Ulms ab. Sie kommen aus und engagieren sich in allen Stadtteilen Ulms. Entsprechend der Bevölkerungsanteile sind es gleich viele Frauen und Männer, dabei sechs Frauen auf den ersten 10 Plätzen, denn wir haben für Frauen nicht nur hintere Plätze übrig.

Wir bitten um Ihr Vertrauen und Ihre Stimmen für die Wahlen am 26. Mai 2019. Ihre Stimme bei der Europawahl entscheidet, wie es mit der ganzen EU weitergeht.

In Ulm geht es darum, die Stadt weiter auf einem guten Weg zu halten. Ulm muss sozial und weltoffen bleiben sowie ökologisch für die Zukunft stark gemacht werden.

Ihre Stimmen sind entscheidend!

Ihre Ulmer GRÜNEN

VIEL VOR in Ulm

1. Hier sind Umweltschutz und Klimaschutz zuhause
 2. Hier ist klimafreundliche Mobilität zuhause
 3. Hier ist nachhaltiges Wirtschaften zuhause
 4. Hier sind Wissenschaft und Studieren zuhause
 5. Hier finden alle ein Zuhause
 6. Hier ist gute Kinderbetreuung zuhause
 7. Hier sind Bildungschancen zuhause
 8. Hier sind junge Menschen zuhause
 9. Zuhause alt werden
 10. Hier ist Weltoffenheit zuhause
 11. Hier ist Integration zuhause
 12. Hier ist Inklusion zuhause
 13. Hier ist Einsatz gegen Armut und Ausgrenzung zuhause
 14. Hier ist Ehrenamt zuhause
 15. Hier ist vielfältige Kultur zuhause
 16. Hier sind Sport und Freizeit zuhause
 17. Hier sind Sicherheit und Freiheit zuhause
 18. Hier sind Demokratie und Transparenz zuhause
 19. Hier ist Tierschutz zuhause
 20. Hier ist Naturschutz zuhause
-

Hier sind Umweltschutz und Klimaschutz zuhause

Seit unserer Gründung kämpfen wir für den Erhalt der Umwelt. Wir wollen auch künftig aktiv sein und Ulm zu einem Vorbild in Sachen Klimaschutz machen. Dank der GRÜNEN kann Ulm beim kommunalen Beitrag zur Energiewende große Erfolge feiern. So haben wir es geschafft, dass die öffentlichen Gebäude zu 100% mit Ökostrom versorgt werden. Auf unser Drängen hin stieg die SWU aus der Atomkraft aus und beteiligt sich an einem Windpark.

Trotz aller Beteuerungen ist die Energiewende in Deutschland aber noch längst nicht umgesetzt. Die nächsten Jahre werden entscheiden, ob auch der Ausstieg aus der Kohle gelingt. Der Ausstieg bis 2038, den die Kohlekommission des Bundes beschlossen hat, ist nicht gesichert, und selbst das – ein Ausstieg bis 2038 – ist in Hinblick auf das Klima deutlich zu spät! Da die Energiewende alle etwas angeht, ist hier auch die Ulmer Stadtpolitik gefragt. Die Stadt Ulm ist als Mehrheitseignerin der Stadtwerke und Miteigentümerin der Fernwärme besonders gefragt. Die Energiesparte der Stadtwerke muss sich stärker auf ihre Aufgabe als Energieversorger und Energiedienstleister besinnen: 100% erneuerbare Energie, weitere Energieeffizienzsteigerung sowie innovative Angebote und Beratung.

Die Herausforderung der Zukunft liegt darin, Energie zu sparen, intelligent zu nutzen und für Effizienz zu sorgen. Das Ulmer Fernwärmenetz muss ausgebaut werden; denn Fernwärme ist eine besonders effiziente Art der Energieversorgung. Energie muss verfügbar und bezahlbar sein, sowohl für die Industrie als auch für die Ulmerinnen und Ulmer. Alle, auch bedürftige Mitbürger*innen, sollen sich eine warme Wohnung leisten können, dafür braucht es energetische Sanierung.

Bei der Stadtplanung und beim Bauen muss das Stadtklima eine wichtigere Rolle einnehmen.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- deutliche Senkung des CO2-Ausstoßes in Gewerbe, Industrie und Verkehr bis 2025
- Sanierung von 500 städtischen Wohnungen pro Jahr
- SWU als Vorreiterin der Energiewende im Rahmen des regionalen Energiekonzepts

- Erhalt von Frischluftschneisen und andere Maßnahmen zum Schutz des Stadtklimas
- Fortführung der kostenlosen Energieberatung für Menschen mit geringem Einkommen
- konsequente Nutzung aller geeigneten Dächer für die Photovoltaik und Solarthermie
- Angebote für Photovoltaik auf Privatdächern
- Angebote für die energetische Optimierung von Privathäusern
- Ausbau des Fernwärme-Netzes, mit Preisobergrenze als Konzessionsgrundlage
- ein Programm zum Austausch elektrischer Geräte für einkommensschwache Haushalte
- Bürger*innen-Anleihen und -Investitionsmodelle für die SWU
- Förderung von Reparaturangeboten (statt Neubeschaffung) und Upcycling
- Berücksichtigung der Grauen Energie bei der Bewertung von Immobilien
- Umstellung der städtischen Kantinen auf Bio und regionale Produkte sowie hochwertige vegetarische Angebote neben Fleisch und Fisch

Hier ist klimafreundliche Mobilität zuhause

Den GRÜNEN im Land, aber auch dem beharrlichen Einsatz der Stadt ist es zu verdanken, dass die Linie 2 nun fährt. Das S-Bahn-System, welches wir GRÜNE vor nunmehr 19 Jahren ins Gespräch brachten, steht kurz vor dem Start. Die Stadt Ulm hat endlich die Stelle eines Fahrradbeauftragten.

Dennoch bleibt auch hier viel zu tun: In Ulm sitzt das Geld bisher zwar locker bei Straßenbau und Parkhausneubauten, aber nicht bei ÖPNV und Fahrradwegen; das wollen wir ändern! Wir brauchen ein gleichberechtigtes und respektvolles Miteinander aller Verkehrsteilnehmer*innen.

Mit Ihrer Stimme setzen wir uns ein für:

- ein 365-Euro-Jahresticket für den ÖPNV in Ulm
- Vorrang für Straßenbahn, Bus und Rad zur Senkung des CO₂-Ausstoßes
- Einführung eines kostengünstigen Kurzstreckentickets bei der SWU
- Vergünstigungen für junge Menschen bei den ÖPNV-Tarifen (siehe „**Hier sind junge Menschen zuhause**“)
- dichtere Taktfolge bei Straßenbahn und Bussen in den Hauptverkehrszeiten
- 15-Minuten-Mindesttakt tagsüber an allen Bushaltestellen
- Erweiterung der Nachtbusse hin zu einem Ein-Stunden-Takt
- Verlängerung der Straßenbahn zur Kohlplatte (Söflingen) bis zum Beginn der dortigen Bebauung
- Bau einer Straßenbahnlinie nach Neu-Ulm, Ludwigsfeld und Wiblingen
- den Ausbau des Hauptbahnhofs als Herz eines regionalen S-Bahn- und Straßenbahnsystems
- Errichtung der S-Bahn-Halte Gewerbegebiet Nord, Ulm-Einsingen sowie Ulm-Messe
- Aufbau von E-Ladesäulen im ganzen Stadtgebiet
- E-Carsharing-Flotte für die Bürger*innen Ulms
- bessere Fahrradmitnahme im ÖPNV, mehr und sichere Fahrradwege sowie ein Leihfahrradsystem
- den Ausbau eines Solarradwegs als innovatives Projekt
- Überprüfung aller Ausgaben für Verkehrsinfrastrukturen mit dem Fokus auf gleichberechtigte Ausgaben für Fahrrad, Fußgänger*innen, PKW und ÖPNV
- Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung und ein Parkleitsystem
- City-Logistik-System für Ulm und die Region
- Schaffung eines Modellprojekts zur Förderung der vernetzten und intermodalen Mobilität

Hier ist nachhaltiges Wirtschaften zuhause

Ulm steht wirtschaftlich sehr gut da. Dies ist vor allem der Arbeit der Ulmerinnen und Ulmer sowie der regionalen Wirtschaft zu verdanken. Für die Zukunft müssen die Weichen richtig gestellt werden – in eine GRÜNE Richtung. Hierzu sind die Kooperation und der Austausch mit der hiesigen Wirtschaft, der Wissenschaft und dem Handel nötig.

Die Wissenschaftsstadt ist ein wichtiger Standortfaktor für Ulm und auch ein Motor für die Zukunftsentwicklung, sie soll für die Zukunft gestärkt werden.

Um eine ökologische und soziale Wirtschaft zu stärken, wollen wir uns für Modelle gemeinwohlorientierten Wirtschaftens einsetzen.

Ulm ist mittlerweile Fairtrade Town. Das Beschaffungswesen der Stadt wird Schritt für Schritt fairer. Zahlreiche hochinnovative Unternehmen haben sich in Ulm niedergelassen. Die Grund- und Gewerbesteuersätze in Ulm sind erfreulich niedrig und sollen es auch bleiben.

Wir wollen Innenstadt, Stadtteilzentren und Ortskerne belebt erhalten. Der lokale Einzelhandel muss gestärkt werden. Wir wollen die Händler*innen bei den Herausforderungen, die sie durch das Online-Shopping erfahren, unterstützen und einen städtischen Beitrag sichern.

Das Handwerk ist ein unverzichtbarer Teil der Ulmer Wirtschaft und hält Ulm am Laufen. Viele Menschen sind in diesem Sektor in Arbeit und Ausbildung. Auch für die Energiewende leisten die qualifizierten Handwerker ihren wichtigen Beitrag. Wir wollen das lokale und regionale Handwerk fördern und unterstützen.

Wir wollen, dass die Stadt Ulm Vorreiterin bei der Digitalisierung ist. Das bedeutet mehr als nur Breitbandausbau, Ulm muss der digitalen Wirtschaft gute Rahmenbedingungen bieten. Hierzu gehören auch entsprechende Bildungs- und Weiterbildungsangebote.

Datenschutz und Datensicherheit müssen bei der Digitalisierung einen hohen Stellenwert haben.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- Vorrang für regionales Handwerk und Industrie bei städtischen Aufträgen durch entsprechende Losgrößen und Pluspunkte bei kurzen Transportwegen
- faire, regionale und nachhaltige Beschaffung bei der Stadt Ulm
- Aufwertung des Einkaufsstandorts Ulm
- Ausbau des Science Park III zum Motor der Digitalisierung
- flächendeckenden Glasfaser-Ausbau
- Klimaschutzpakt mit den Ulmer Betrieben
- Einstieg in die Gemeinwohlökonomie
- Ulm als eine Zero-Waste-Stadt
- mehr Einsatz für familienfreundliche und flexiblere Arbeitsbedingungen
- einen Einzelhandel nach dem Tante-Emma-Prinzip sowie einen Unverpackt-Laden in der Innenstadt

Hier sind Wissenschaft und Studieren zuhause

Von der Wissenschaftsstadt erwarten wir uns Beiträge und Anregungen zur Digitalisierung, zur Zukunft der Mobilität, zur Energiewende und vielem mehr. Wir wollen nicht nur die Infrastruktur und die Verkehrsanbindung weiter verbessern, sondern die Wissenschaftsstadt durch neue Institute und eine Erweiterung der Studienangebote aufwerten. Dank der GRÜN-geführten Landesregierung wird die Technische Hochschule Ulm an zwei Standorten zusammengeführt, das verbessert die Rahmenbedingungen für Studium und Forschung.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- Entwicklung einer urbanen Infrastruktur mit Wohnen, Kneipen und Einkaufsmöglichkeiten in der Wissenschaftsstadt
- effizientere Flächennutzung, weniger Flächenverbrauch
- Erhalt des Waldes am oberen Eselsberg
- Verbesserte Verkehrsführung und Organisation des Parkens
- Verbesserung des Umfelds für Firmenneugründungen
- Vernetzung auch mit dem Handwerk und kleinen/mittelständischen Unternehmen
- eine 24-Stunden-Kita in der Wissenschaftsstadt, vor allem für die Beschäftigten der Klinik und der Universität
- ein naturwissenschaftliches Erfahrungszentrum für junge Menschen
- Begleitung der strategischen Entwicklung durch einen Strategiekreis mit Universität, Technischer Hochschule, medizinischer Fakultät, Instituten, Stadt und IHK
- Ansiedlung eines Fraunhofer-Instituts und weiterer Forschung
- ein städtisches Willkommenspaket für Studierende
- Einrichtung eines städtischen Welcome Centers für Studierende und Wissenschaftler*innen aus dem Ausland (siehe auch „**Hier ist Weltoffenheit zuhause**“)
- Aufwertung der Universität durch Erweiterung des Studienprogramms im Bereich Sozial- und Geisteswissenschaften

Hier finden alle ein Zuhause

Wir GRÜNE wollen den Auftrag kommunaler Demokratie, für einen Interessenausgleich beim Bauen zu sorgen, ernst nehmen. Unser Ziel ist es, attraktive und erschwingliche Baugebiete, ansprechende Läden, moderne Verkehrsinfrastruktur und hochwertigen öffentlichen Raum zu erhalten und zu schaffen. Die Ortschafts- und Stadtteilzentren werden wieder aufgewertet, das soll so auch weiter gehen. Wir wollen uns in Zukunft auch dafür einsetzen, dass die Ressource „gebauter Bestand“ und die darin steckende „graue Energie“ bei allen Projekten mit in Betracht gezogen werden.

Der Ulmer Wohnungsmarkt wird immer angespannter. Ulm ist eine prosperierende Stadt, die weiter auf Zuwachs setzen kann; das Bauland wird im Gegenzug dazu immer knapper und teurer. Daher haben wir GRÜNE früh darauf gedrängt, den Flächenverbrauch zu reduzieren und Wohnen bezahlbar zu machen. Es wird Zeit, dass Ulm eine Stadt der kurzen Wege wird, in der Leben, Arbeiten und Freizeit jeweils in räumlicher Nähe möglich ist und neue Urbanität gelebt wird. Das allein reicht aber nicht.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- Schaffung weiteren Wohnraums, mindestens 700 Wohnungen pro Jahr
- Erhöhung des Anteils von preisgebundenem Wohnraum
- konsequente Durchsetzung der Beschlüsse aus der Wohnungsbaudebatte
- mehr Neubautätigkeit bei der UWS und eine Deckelung der Mietpreiserhöhungen
- Einführung einer Stellplatzsatzung
- Vergünstigungen bei Grunderwerb, mit der Pflicht zur Weitergabe an die Mieter*innen
- Erbbaurechtsmodelle zur langfristigen Förderung günstigen Wohnraums
- im Regelfall mehr als vier Stockwerke bei Neubauprojekten in den Stadtquartieren
- Unterstützung von Aufstockungen im Innenstadtbereich
- Gleisquerung am Haltepunkt Ulm-Ost zur Anbindung des Wohngebiets

Wir GRÜNE unterstützen die Ulmer Grundstücksvorhaltepolitik, mit der Spekulationen ein Riegel vorgeschoben wird. Wir wollen aber auch, dass sie transparent angewendet wird und dass die Vergabe von Wohnungsbaugrundstücken an soziale Anforderungen geknüpft wird.

Nur wer das beste Konzept für eine ökologische und soziale Bebauung vorlegt, darf zum Zuge kommen. Nur so können die in Ulm durchaus moderaten Grundstückspreise auch bei den Mieter*innen und Wohnungskäufer*innen ankommen.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- bevorzugte Zuteilung der Grundstücke zur Erstellung bezahlbaren Wohnraums
- Nutzung des Vorkaufsrechts bei städtebaulich relevanten Grundstücken
- Grundstückskäufe durch die Stadt in Sanierungsgebieten zur Umsetzung von bezahlbaren Wohnbauprojekten
- eine nachvollziehbare Ermittlung der Grundstückswerte
- Transparenz bei der Vergabe von Grundstücken
- flächendeckende Konzeptvergabe
- Förderung von Baugemeinschaftsprojekten in den Neubaugebieten und auch in den Ortschaften
- Unterstützung bei der Vernetzung von Interessierten für Projekte gemeinschaftlichen Wohnens
- konsequente Belebung der Ortskerne, Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- sparsamen Umgang mit der Fläche bei Neubaugebieten in den Ortschaften
- Sanierung vor Abbruch und Neubau
- Schaffung einer Erhaltungssatzung zum Schutz von erhaltenswerten Gebäuden, die nicht dem Denkmalschutz unterliegen

Hier ist gute Kinderbetreuung zuhause

In den vergangenen Amtsperioden konnten wir eine deutliche Erhöhung des Personalschlüssels im Kindergartenbereich durchsetzen. Jetzt stehen wieder das Platzangebot und die Gebühren im Vordergrund. Wir GRÜNE werden uns weiterhin für Chancengleichheit in der vorschulischen Bildung, unabhängig von der Herkunft, dem Geschlecht oder einer etwaigen Behinderung einsetzen. Dank des GRÜNEN Einsatzes gibt es bereits flächendeckende Hausbesuche nach der Geburt (Baby-Tasche) und andere Hilfsprogramme.

Der weitere, bedarfsorientierte Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter und über 3 Jahren ist erforderlich. Dabei ist immer die Qualität der Betreuung sicherzustellen. Die große Vielfalt der Einrichtungen in Ulm ist ein Vorteil, den wir erhalten wollen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für die künftige Entwicklung der Gesellschaft ebenso zentral wie Chancengerechtigkeit und Teilhabe für alle Kinder. Daher wird Kinderbetreuung für die Eltern langfristig gebührenfrei werden müssen. Dafür können aber nur Bund und Land sorgen, denn jenseits des Einnahmeausfalls haben Städte auch nicht die Ressourcen, um die zusätzliche Nachfrage zu befriedigen, wenn die Betreuung sofort unentgeltlich wäre.

Wir wollen aber die kommunalen Spielräume nutzen, um Familien zu entlasten. Auf GRÜNEN Antrag wurde im vergangenen November ein Grundsatzbeschluss hierzu gefasst, diesen gilt es nun, mit Leben zu füllen.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- die Sicherung der guten Qualität bei allen Formen der Kinderbetreuung
- weiteren, bedarfsorientierten Ausbau des Platzangebotes
- spürbare Senkung der Kita-Gebühren bereits zum Kita-Jahr 2019-2020
- Ausbau von Familienzentren im ganzen Stadtgebiet als Anlaufstellen für Familien
- flexible Kita-Angebote, um der Vielfalt der Arbeit- und Lebensbedingungen gerecht zu werden

- zuverlässige Ferienbetreuung
- Bio-Essen für 1 Euro für alle Kita-Kinder
- Verbesserung des Kita-Portals, um die Anmeldung übersichtlicher und einfacher zu gestalten
- Einsatz für mehr Betriebskitas, die auf die Arbeitszeiten abgestimmt sind
- Förderung einer besseren Personalausstattung sowie der Ausbau von Räumlichkeiten, um Inklusion in Kitas zu ermöglichen
- höhere Wertschätzung für Erziehungsberufe und eine Erhöhung des Männeranteils
- Stärkung der freien Tagespflege
- Unterstützung von Eltern in besonders belastenden Lebenssituationen
- Sicherung der „Kinderwagen-Tauglichkeit“ des öffentlichen Raums, barrierefreie Fußwege
- mehr Naturerfahrungsmöglichkeiten in den Kitas
- ausreichend Spielplätze im ganzen Stadtgebiet
- bessere Förderung der sprachlichen Entwicklung

Hier sind Bildungschancen zuhause

Ulm kann auf seine gute und vielfältige Schullandschaft stolz sein. Unserem GRÜNEN Ziel des längeren gemeinsamen Lernens sind wir mit der Gemeinschaftsschule ein Stück nähergekommen. Die Gemeinschaftsschule bietet die Chance, soziale, praktische und theoretische Begabungen gleichberechtigt zu fördern, ohne zu einem willkürlichen Zeitpunkt einschneidende Weichen zu stellen. Das berufliche Schulwesen sowie die kirchlichen, Elterninitiativ-, Privat- und Waldorfschulen sind wichtige Ergänzungen des Angebots und gut aufgestellt. Wir werden uns auch weiterhin für die beste Bildung in Ulm einsetzen.

Die Angebote der Volkshochschule und der Familienbildungsstätte in der Erwachsenenbildung wollen wir im Sinne des lebenslangen Lernens stärken und unterstützen.

Die Rahmenbedingungen für den Schulunterricht spielen eine große Rolle für den Bildungserfolg. Zahlreiche Schulen sind in Ulm stark sanierungsbedürftig, was daran liegt, dass in den 1960ern und 1970ern sehr viele Schulen auf einmal gebaut wurden, von denen fast alle nun zeitgleich zum Sanierungsfall werden. Sie entsprechen auch nicht mehr den Anforderungen eines schulischen Ganztagsbetriebs. Dieses Problem kann nicht sofort gelöst werden, wir wollen diesen Sanierungsstau aber bis 2025 beseitigen.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- Beseitigung des Schulsanierungsstaus bis 2025
- Gestaltung der Schulen entsprechend den Anforderungen des ganztägigen Aufenthalts
- Erhaltung und Stärkung der Schulsozialarbeit
- Einbeziehung der Grundschulen und Gymnasien in die Schulsozialarbeit
- Verbesserung der Schwimmbildung durch mehr Personal
- schnelle Sanierung der sanitären Einrichtungen
- Erweiterung der Sport- und Außenanlagen

Die Ganztagschule ist dank der GRÜN-geführten Landesregierung endlich im Schulgesetz verankert und wird Schritt für Schritt ausgebaut. Jetzt muss das Konzept mit Inhalten gefüllt werden. Wir GRÜNE wollen die Umsetzung guter pädagogischer Konzepte für Ganztagschulen.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- ein ganzheitliches pädagogisches Konzept für Ganztagschulen für die Klassen 5 und 6
 - verstärkte Einbindung außerschulischer Bildungsangebote
 - Ausbau der Mensen und Bio-Essen für 1 Euro für alle Schüler*innen
 - zuverlässige Ferienbetreuung
-

Hier sind junge Menschen zuhause

Auch junge Menschen spielen in Ulm eine wichtige Rolle und sie ernst zu nehmen, ist eines unserer Kernanliegen. Deshalb lassen sich viele Forderungen der Grünen Jugend und der Grünen Hochschulgruppe in unserem Wahlprogramm wiederfinden.

Junge Menschen sind ein wesentlicher Teil der Stadtgesellschaft. Mit ihren Innovationen und Ideen bringen sie Ulm weiter. Bewegungen wie *Fridays for Future* und Trends wie Veganismus und Nachhaltigkeit zeigen: Junge Menschen sehen den Klimawandel längst als reale Bedrohung und wollen ihre eigene Zukunft gestalten.

Mit der Technischen Hochschule und der Universität sowie mit den vielfältigen Ausbildungsplätzen ist Ulm eine attraktive Stadt für junge Menschen: Wünschenswert wäre, dass sich diese auch nach dem Studium dauerhaft in Ulm niederlassen. Außerdem sehen wir Ulm in einer Vorreiterinnenrolle in Bezug auf nachhaltige Innovationen, die an den Hochschulen entwickelt werden und für volle Auftragsbücher bei der regionalen Wirtschaft sorgen.

Wir GRÜNE wollen das Stadtbild für junge Leute attraktiv und modern gestalten. Deshalb möchten wir für junge Ulmerinnen und Ulmer die Subkultur stärken und kulturelle Angebote erweitern.

Im Bereich Förderung und Schutz der Jugend setzen wir uns ein für:

- Angleichung der Rechte und Förderungen von Auszubildenden an die von Studierenden, z.B. durch ein Semesterticket, Vergünstigungen bei städtischen Einrichtungen oder Zugang zu Wohnheimen
 - eine*n Nachtbürgermeister*in als Vermittlungsperson zwischen Feiernden und Anwohner*innen sowie zur Förderung verschiedener Projekte im Kulturbereich
 - stärkere Förderung der Jugendhäuser sowie besondere Angebote für Mädchen
 - Schaffung von offenen Räumen für den internationalen Austausch, wie Tandempartnerschaften oder Nachhilfe für Geflüchtete
 - Verpflichtung für Ulmer Cafés und Restaurants in städtischen Räumen, vegane Angebote auf der Karte zu haben
 - Schaffung eines Stipendiums der Stadt Ulm für Studierende aus einkommensschwachen Familien, die von außerhalb der EU kommen
 - kostenlose Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für unter 25-Jährige
 - Verbesserung der Barrierefreiheit in Ulmer Hochschulen und in der Universität Ulm
 - mehr öffentliche Toiletten in der Innenstadt und Unterstützung der „netten Toilette“
 - Ausbau der städtisch geförderten Flächen für Kunst wie zum Beispiel Graffiti
-

Zuhause alt werden

Auch im Alter müssen ein selbstbestimmtes, gutes Leben und gesellschaftliche Teilhabe möglich sein. Bei den Seniorinnen und Senioren spiegelt sich die Vielfalt der Ulmer Bevölkerung wieder, es gibt von Armut betroffene und wohlhabende Ältere, gesunde und gesundheitlich eingeschränkte Ältere. Dass Mitbürger*innen durch Fortschritte in vielen Bereichen bis in ein deutlich höheres Alter aktiver bleiben können als noch vor 20 Jahren, ist überaus erfreulich und erfordert aber gleichzeitig neue Angebote seitens der Stadt.

Um für Seniorinnen und Senioren ein Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen, müssen ausreichend barrierefreie Wohnungen angeboten werden. Es gilt aber auch, neue Wohnformen zu entwickeln, wie z.B. ambulante Wohngemeinschaften oder Wohnungen, die an Pflegeeinrichtungen angekoppelt sind, aber ein weitgehend selbstständiges Leben ermöglichen. Wer aus einer zu großen Wohnung oder einem zu großen Haus in etwas Kleineres wechseln möchte, soll dabei unterstützt werden.

In der Quartiersentwicklung ist eine gute, wohnortnahe Versorgung mit Ärzt*innen und Geschäften sicherzustellen. Der drohenden Vereinsamung muss entgegengewirkt werden. Begegnungsstätten mit Mittagstisch und kulturellen Angeboten sind erforderlich.

Nicht nur für Ältere ist ein guter ÖPNV von besonderer Bedeutung, siehe dazu „**Hier ist klimafreundliche Mobilität zuhause**“.

Die sorgende Gemeinschaft muss gefördert werden, hierzu gehört Unterstützung beim Einkauf, Schneeschippen und bei der Kehrwoche und Fahrdienste wie das Flitzerle vom Seniorenrat.

Wir GRÜNE setzen uns daher ein für:

- Sicherung der Qualität in der Pflege, Ausbau der Tages- und Kurzzeitpflege
- Strategien gegen Vereinsamung und Altersarmut
- Schaffung kultursensibler Pflegeangebote
- Perspektiven für alternative Wohnformen auch für nicht pflegebedürftige Senioren
- Erarbeitung eines städtischen Demenzkonzepts
- Rabatte für Senior*innen in den städtischen Kultur- und Freizeiteinrichtungen

Hier ist Weltoffenheit zuhause

Ulm hatte schon im Mittelalter vielfältige Kontakte zu der ganzen damals bekannten Welt. Die Donauaktivitäten der Stadt haben noch während der Zeit des Eisernen Vorhangs für Kontakte, Begegnung und Austausch gesorgt. Mit dem Ausbau der Universität und der Wissenschaftsstadt wird Ulm immer stärker zur temporären Heimat für Studierende und Wissenschaftler*innen.

Mit unserer Unterstützung wurde 2013 die Koordinierungsstelle „Internationale Stadt“ eingerichtet. GRÜNE Politik steht dafür, dass dieser Reichtum der Internationalität in Ulm gelebt wird.

Um auch weiterhin zu zeigen, dass Ulm für Weltoffenheit steht, setzen wir uns ein für:

- mehrsprachige Angebote der Stadt bei Information und Dienstleistung
- eine Willkommenshomepage und internationale Wegweiser
- ein Welcome Center als Anlauf- und Beratungsstelle für ausländische Fachkräfte
- Einrichtung eines Programms zur Förderung der Begegnung und des Austausches im internationalen Kontext
- Fortführung des städtischen Donauengagements zur Völkerverständigung und Demokratieförderung

Hier ist Integration zuhause

Zu einer weltoffenen Stadt gehört es auch, Menschen in Notlagen Zuflucht zu gewähren. Nachdem es Ulm in den vergangenen Jahren gelang, Wohnraum für rund 1.500 Geflüchtete bereitzustellen, steht nun die Integration im Vordergrund. Dabei gilt es, Angebote für alle Mitbürger*innen zu haben, auch solche, die seit nunmehr vielen Jahren hier leben, aber sich

dennoch nicht willkommen fühlen. Ohne den großartigen ehrenamtlichen Einsatz wäre vieles von dem, was in Ulm Alltag ist, nicht möglich. Diesen Einsatz gilt es zu würdigen und zu fördern.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- qualitativ hochwertige, ausreichend dimensionierte und verbindliche Integrationsangebote
- möglichst rasche Vermittlung von Geflüchteten in Regel-Wohnangebote
- Sensibilisierung von Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Beratungseinrichtungen sowie im Gesundheitswesen und der Altenpflege für fluchtbedingte Traumata
- Einsatz für die weitere Finanzierung der wichtigen Arbeit der Integrationsmanager*innen
- weitere interkulturelle Öffnung der Verwaltung
- Begegnungs- und Aufklärungsarbeit, um Fluchtursachen zu beleuchten
- Förderung und Unterstützung des Ehrenamts (siehe auch „**Hier ist Ehrenamt zuhause**“)
- Unterstützung für den zentralen internationalen Dolmetscherpool

Hier ist Inklusion zuhause

Menschen mit besonderen Bedarfen sollen möglichst selbstbestimmt mitten in der Stadtgesellschaft leben. Dabei gilt es, Ausgrenzung zu vermeiden, egal ob im Kindergarten, der Schule oder der Arbeit. Wir GRÜNE haben in den letzten Jahren deutliche Verbesserungen durchsetzen können, sind aber noch weit vom Ziel einer bestmöglichen Inklusion entfernt.

Wir werden uns daher einsetzen für:

- barrierefreie öffentliche Räume und den entsprechenden Ausbau des ÖPNV
- barrierefreie Wohnungen, Arbeitsplätze und Freizeitangebote
- Sicherung barrierefreier Wege auch während der Baustellen
- Berufschancen für alle Menschen in der Stadtverwaltung
- Räumliche Ertüchtigung von Schulen und Kitas, um Inklusion von Kindern zu ermöglichen
- Förderung von Betreuungsangeboten für Kinder mit besonderen Bedarfen
- Beratungsangebote für betroffene Eltern

Hier ist Einsatz gegen Armut und Ausgrenzung zuhause

Trotz des Wohlstandszuwachses der letzten Jahrzehnte, gibt es in Ulm noch immer viele von Armut betroffene Menschen, und die Armutsgefährdungsquote liegt in Ulm deutlich über 10%. Wir als GRÜNE haben für zahlreiche Unterstützungsangebote wie Lobbycard, Kulturloge und Energieberatung gesorgt, um Armut und damit verbundener Ausgrenzung entgegen zu treten. Wir wollen diesen Ansatz auch weiterverfolgen.

Ob bei Krankheit, Behinderung, in Lebenskrisen, in finanziellen Notlagen oder im Alter: Soziale Unterstützung muss so dezentral wie möglich angeboten werden. Armutsbekämpfung beginnt bereits bei den Kleinsten und hört im hohen Alter nicht auf. Armut wirksam zu bekämpfen, beschränkt sich nicht auf die Sozialplanung, sondern muss in allen Bereichen der Stadtentwicklung, mittels Quartiersentwicklung und Wohnungsbau, ÖPNV und Kultur erfolgen.

Wir setzen uns ein für:

- verstärkte Familien, Sozial- und Jugendhilfe vor Ort
 - Stärkung der Lobbycard-Angebote
 - Vergünstigungen im öffentlichen Nahverkehr
 - Ausbau des Übernachtungswohnheims
 - flächendeckenden Ausbau der Begegnungsstätten wie das Canapé Café
-

Hier ist das Ehrenamt zuhause

Ulmerinnen und Ulmer engagieren sich vielfältig im Ehrenamt. Ohne die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich im Sozial-, in Pflege- und in Wohlfahrtsbereichen engagieren wäre das Sozialsystem kaum aufrecht zu erhalten. Ohne die ehrenamtlichen Helfer*innen der Feuerwehr, der DLRG und des THW, die bereit sind, ihr Leben zu riskieren, wäre die Sicherheit in der Stadt nicht gewährleistet. Dafür gebührt ihnen großer Dank und Unterstützung. GRÜNER Einsatz am Ratstisch zielte immer darauf, diese Arbeit zu würdigen und aufzuwerten.

Wir setzen uns weiterhin ein für:

- hauptamtliche Unterstützung der Ehrenamtlichen zur Koordination der Einsätze und Angebote des Ehrenamts
 - Unterstützung auch kleinerer Vereine
 - Förderung der Vereinsjugendarbeit seitens der Stadt
 - stärkere Würdigung und Anerkennung des Einsatzes seitens der Stadt
 - verstärkte Ansprache der Migrant*innen für das Ehrenamt
-

Hier ist vielfältige Kultur zuhause

Wir GRÜNE setzen uns für die gesamte Breite des kulturellen Lebens in Ulm ein. Die vielen Institutionen und Organisationen vom Musikverein, über Theater, Musikschulen, Museen, Bibliotheken und insbesondere die freie Szene bereichern unsere Stadt und machen sie bunt und lebendig. Nicht zuletzt durch unseren Einsatz hat der Ausbau der Wilhelmsburg zu einem stadtnahen Konzert- und Veranstaltungsort begonnen; dieser muss konsequent fortgeführt werden. Die Bezahlung der Schauspieler*innen ist endlich fairer geworden, auch das ein GRÜNER Erfolg, allerdings ist noch einiges zu tun.

Kulturförderung ist für uns eine zentrale Aufgabe der Ulmer Kommunalpolitik. Es müssen Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für eine vielfältige Kulturlandschaft verbessert werden.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- ideelle, finanzielle und räumliche Förderung der freien Kulturszene in Ulm
 - Zwischennutzung leerstehender Gebäude wie „Gleis 44“, um Kunst und Kultur zu fördern
 - freien Eintritt für Jugendliche in die Ulmer Museen
 - Umbau des Museums, wenn ausreichend Erfahrungen aus der Nutzung des derzeit entstehenden Depots vorliegen
 - faire Arbeits- und Gehaltsbedingungen auch für das künstlerische Personal
 - mehr Projekte der kulturellen Bildung für Kinder wie Klassenzimmertheaterprojekte, Schulklassenbesuche im Theater und Theaterpädagog*innen an Schulen
 - Unterstützung der Kulturloge
-

Hier sind Sport und Freizeit zuhause

Ulm ist sowohl im Bereich der Breitensportangebote als auch im Spitzensport sehr gut aufgestellt. Ulmer Sportvereine und auch nicht-organisierter Sport übernehmen wichtige gesellschaftliche Aufgaben, für die sie eine verlässliche kommunale Förderung brauchen. In der vergangenen Amtszeit wurden einige Sportgroßprojekte auf den Weg gebracht, nun sollten die Sportförderrichtlinien der Stadt entsprechend der gewonnenen Erkenntnisse angepasst werden. Der Sport außerhalb von Vereinen muss stärker in den Blick rücken.

Die kommunale Sportförderung muss gewährleisten, dass auch kleine und alternative Vereine oder Gruppen die Chance haben, finanziell unterstützt zu werden. Wir GRÜNE achten darauf, dass bei den kommunalen Sportkonzeptionen alle Bevölkerungsgruppen mit ihrem Sportbedürfnis angemessen berücksichtigt werden. Die Ulmer Schwimmbäder wollen wir wieder allen gesellschaftlichen Gruppen öffnen und machen uns daher stark für längere Öffnungszeiten, damit auch nach Feierabend ein Schwimmbadbesuch möglich ist. Wir wollen innerorts frei zugängliche, kostenlose Sport-, Spiel- und Bewegungsräume für Jung und Alt, damit Sport und Bewegung auch spontan möglich sind.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- ein Schwimmbad in der Ulmer Innenstadt
- mehr niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum
- mehr Bolzplätze für Jugendliche und Kinder
- Sport als interkulturelles Begegnungsangebot

Neben sportlichen Aktivitäten bietet Ulm auch viele andere Angebote in der Freizeit, sei es die Donau und Friedrichsau als Naherholungsgebiet, der eigene Kleingarten in Wohnungsnähe oder der Musikverein.

Um die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten zu erhalten und zu vernetzen, setzen wir GRÜNE uns ein für:

- Unterstützung der vielfältigen Freizeitangebote im Bereich Wandern, Musik, Gesang und weiteren Feldern
- Belebung des Donauufers und der Friedrichsau durch moderne Veranstaltungen, wie z.B. Outdoor-Konzerte und Mini-(Sport/Musik/Essen) Festivals
- eine Bewerbung der städtischen Events und Institutionen sowie bessere Vernetzung der Stadtbewohner*innen durch beispielsweise einen Ausbau der Ulm-App mit Informationen wie z.B. freier Tischtennisplatten
- Erhalt von Kleingärtenanlagen, auch in der Stadt, und adäquater Ersatz dort, wo dies nicht möglich ist
- Tischtennisplatten und öffentliche Spiel- und Sportgeräte

Hier sind Sicherheit und Freiheit zuhause

Sicherheit im öffentlichen Raum ist unverzichtbar für ein lebenswertes Wohnumfeld. Sicherheit für seine Bürger*innen zu bieten, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Staates. Für Sicherheit zu sorgen, fordert das Zutun aller Ebenen, also von Bund, Land und der Städte im Rahmen ihrer Zuständigkeiten. Wir setzen auf angemessene und verhältnismäßige Maßnahmen, die nachhaltig wirken und zum Schutz unserer Grund- und Bürgerrechte beitragen. Ulm hat dafür mit GRÜNER Zustimmung mit der Sicherheitspartnerschaft und der Aufstockung des Kommunalen Ordnungsdienstes einen Schritt gemacht.

Die GRÜNEN Vorstöße zur „gelben Karte“ für Jugendliche und zu mehr Waffenkontrollen wurden nun umgesetzt. Ebenso freut es uns, dass endlich ein Haus des Jugendrechts nach Ulm kommen soll.

Zu Sicherheit gehört aber mehr als der Schutz vor Kriminalität. Es geht auch darum, dass sich Menschen subjektiv sicher fühlen. Orte, die als Angsträume wahrgenommen werden, sollen attraktiver gestaltet werden, durch Maßnahmen wie bessere Beleuchtung und dem Aufräumen von vermüllten Bereichen.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- Vermeidung von Angsträumen bereits durch die Bauplanung
- ausreichende Beleuchtung des öffentlichen Raums
- stärkere Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes auch außerhalb der Stadtmitte
- Polizeipräsenz statt Ausweitung der Videoüberwachung
- den entschiedenen Einsatz gegen häusliche Gewalt sowie den Ausbau von Frauenhäusern zur Schaffung von sicheren Räumen für von Gewalt bedrohten Frauen
- Einrichtung eines Fanprojekts im Fußball

Zu einem Gefühl von Freiheit und Sicherheit zählt für uns auch eine saubere Stadt. Deshalb setzen wir uns ein für:

- einen stärkeren Einsatz gegen wilde Müllablagerungen
- eine allgemeine städtische Förderung von Mehrwegsystemen
- die Umgestaltung der städtischen Mülleimer mit ansprechenden Mülleimerdesigns und der Anbringung von Pfandringen
- die Senkung der Müll-Pflichtleerungsanzahl auf acht pro Jahr und Anreize zur Müllvermeidung

Hier sind Demokratie und Transparenz zuhause

Für uns GRÜNE ist es selbstverständlich die Ulmer Stadtgesellschaft als Auftraggeberin zu verstehen. Damit sie das städtische Handeln auch bewerten kann, wollen wir für mehr Transparenz sorgen und weitere demokratische Instrumente schaffen. Mit den regionalen Planungsgruppen haben sich aktive und sehr engagierte Stadtteilinteressensverbände entwickelt. Um deren Einfluss zu stärken, schlagen wir eine demokratische Wahl von sechs Bezirksräten und -vorsteher*innen für den jeweiligen Stadtbezirk, ähnlich dem Prinzip der Ortschaftsräte, vor. Für Grimmelfingen schlagen wir einen Ortschaftsrat und eine*n Ortsvorsteher*in vor.

Mitreden, Mitmachen, Mitentscheiden: Gelungene Beteiligung wirkt Politikverdrossenheit entgegen und liefert wichtige Grundlagen für gute Entscheidungen in Rat und Verwaltung. Auch eine direktere Beteiligung der Bürger*innen über das Internet muss ausgebaut und Angebote für lösungsorientierte Mitarbeit geschaffen werden. Dabei setzen wir GRÜNE auf den Bürger*innenhaushalt als partizipativen Beteiligungshaushalt, bei dem die Verwaltung es den Ulmer*innen ermöglicht, über Teile der frei verwendbaren Haushaltsmittel mitzubestimmen und zu entscheiden.

In der politischen Auseinandersetzung werden sicher unterschiedliche Meinungen dazu vertreten, was das Beste für die Stadt ist. Das ist ein wesentlicher Bestandteil von Demokratie. Wir stehen ungeachtet dieser Unterschiede für einen respektvollen Umgang aller demokratischer Parteien miteinander, wie er bisher im Ulmer Rathaus gepflegt wird.

Transparenz und ein leichter Zugang zu Verwaltungsinformationen, auch durch Mehrsprachigkeit für die Bürger*innen sind die Grundvoraussetzung für Bürgerbeteiligung und stärken die Identifikation der Bürger*innen mit ihrer Stadt.

Daher setzen wir GRÜNE uns ein für:

- Veröffentlichungen der Protokolle und Live-Mitschnitte der öffentlichen Sitzungen und unverzügliche Veröffentlichung der Sitzungsergebnisse im Internet
 - Erarbeitung eines Leitfadens für die Bürger*innenbeteiligung
 - Antragsrecht für die Jugendvertretung im Ulmer Gemeinderat
 - eine Zusammenfassung der Abstimmungsvorlagen in leicht verständlicher Sprache
 - öffentliche Sitzungen und öffentlich zugängliche Vorlagen des Gemeinderats und der Gremien, sofern möglich und unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte
 - Verbesserung der kommunalpolitischen Informationen auf der Website Ulms
 - Einführung des Bürger*innenhaushalts
-

Hier ist Tierschutz zuhause

GRÜN am Ratstisch ist wichtig, damit unsere reiche Tierwelt, wie z.B. der Biber in der Friedrichsau, mit dem Menschen in Einklang leben kann, aber auch, damit Tiere in Ulm den Schutz genießen, der ihnen zusteht. Dabei können Nutztiere in Schlachthöfen betroffen sein, genau wie freilebende Tiere und Haustiere.

Wir GRÜNE setzen uns daher ein für:

- gestaffelten Rückschnitt von Hecken auf städtischen Grünflächen, damit es jederzeit Schutzräume für Tiere gibt
 - konsequenten Tierschutz im Ulmer Schlachthof mit engmaschigen Kontrollen
 - lückenlose Durchsetzung des Tierschutzes bei Veranstaltungen in städtischen Räumen, wie zum Beispiel bei Tiermessen
 - einen Biber-Lehrpfad in der Friedrichsau, unterstützt durch eine Webcam
 - Verzicht auf den Abschuss von Kormoranen
 - Anlegen eines Hundeplatzes in der Innenstadt
-

Hier ist Naturschutz zuhause

Umweltschutz ist sehr viel mehr als Energiesparen und der Klimaschutz, auch wenn dies ab und an vergessen wird. Der Schutz der Flora und Fauna darf auch in einer Großstadt nicht aus dem Blickfeld geraten. Wir haben erreicht, dass Ulmer Äcker gentechnikfrei sind, und wollen das auch weiterhin erhalten und den Einsatz von Glyphosat auf städtischen Flächen untersagen.

Deshalb setzen wir GRÜNE uns ein für:

- 500 zusätzliche Bäume in der Innenstadt
 - einen klaren Kurs gegen Gentechnik, Glyphosat und andere Ackergifte
 - Erlass einer Baumschutzverordnung
 - konsequenten Lärmschutz
 - Umweltschutz als Querschnittsaufgabe in allen Verwaltungseinheiten
 - Offenhalten der Landschaft
 - ergänzende Umweltbildungsangebote der Stadt wie die Waldpädagogik
 - Ausbau der „Gärten für alle“
 - Entsorgung des Biomülls im eigenen Biomassekraftwerk
 - wirksame Verringerung des Flächenverbrauchs, vor allem durch Nutzung von Baulücken
-

Liebe Ulmerinnen und Ulmer,

wir bitten um Ihr Vertrauen und Ihre Stimmen für die Kommunalwahl am 26. Mai 2019. Ihre Stimme bei der Europawahl entscheidet zeitgleich, wie es mit der ganzen EU weitergeht.

In Ulm geht es darum, die Stadt weiter auf einem guten Weg zu halten. Ulm muss sozial und weltoffen bleiben und auch ökologisch für die Zukunft stark gemacht werden.

Bitte machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch!

Ihre Ulmer GRÜNEN